

Der ZKS und sein Geschäftsjahr 2006



Inhalt

Editorial des ZKS-Präsidenten Reinhard Wagner	3
Aussagen zum Vereinssport in der Schweiz	4
Gastkolumne von Daniel Plattner	5
Die Bedeutung der Sportvereine für die Gesellschaft	6
Mitglieder haben das Wort	10
Ressort Sport	12
Ressort Verbindungen Verbände	13
Ressort Projekte	14
Sport- und Seminarzentrum Kerenzerberg (SZK)	16
Swisslos- und Sport-Toto-Gelder	18
Fachbereich Sportanlagen	20
Fachbereich Sportmaterial	21
Fachbereich Ausbildung	22
Ressort ZKS-Ausbildung	23
Bilanz und Erfolgsrechnung 2006	24
Bericht der Revisoren und Budget 2007	26
Die Organisation und die Mitgliederverbände	28
Der ZKS dankt	30

Liebe Leserinnen und Leser

Am 8. Juni 2006 durfte ich von Max Meier das ZKS-Präsidium übernehmen. Während seiner 13-jährigen Führung



hat sich der ZKS zu einem Verband mit Vorbildcharakter auf kantonaler und nationaler Ebene entwickelt. Ich danke dir, lieber Max, im Namen des ZKS sowie aller Sportverbände und -vereine ganz herzlich für dein grosses Engagement im Dienste des Sports.

Vom Zürcher Turnverband und unter anderem auch als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Turnverbandes trat ich 2003 in den Zürcher Kantonalverband für Sport als Power-Team-Mitglied der Kommission ZKS-Ausbildung ein. Zum Amt als ZKS-Präsident habe ich primär Ja gesagt, weil ich um die Bedeutung der Sportvereine und -verbände für die Gesellschaft weiss. Und weil ich überzeugt bin, dass

der ZKS zugunsten des Zürcher Sports schon einiges bewegt hat und noch mehr bewegen kann.

Nicht zuletzt deshalb widmet sich der diesjährige Geschäftsbericht primär der Bedeutung und Rolle der Sportvereine für die Gesellschaft. Die wirtschaftlichen, sozialen, sportlichen und gesundheitsrelevanten Aspekte des Vereinssports sind uns, der Wirtschaft und der Politik vielfach zu wenig bewusst. Deshalb wollen wir diese Werte gegen aussen, aber auch gegen innen verstärkt kommunizieren. Wir können allerdings unsere Anliegen nur dann glaubwürdig vertreten, wenn der Ethik im Sport künftig vermehrt Rechnung getragen wird. Nur wenn Verbände, Funktionäre, Trainer und Spitzensportler fairen und sauberen Sport vorleben, können sie damit eine positive Wirkung nach aussen erzielen.

Der ZKS will sich auch intern weiterentwickeln. Ob Turnen, Fussball oder Sportkegeln, ob kleine oder grosse Verbände, alle haben unterschiedliche und wechselnde Bedürfnisse. Damit wir diesen Bedürfnissen gerecht werden, müssen wir sie kennen. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Zusammenarbeit mit unseren Mitgliederverbänden weiter zu optimieren.

2007 sind wir zudem im sportpolitischen Bereich gefordert. Es gilt, Gefahren abzuwehren, wie zum Beispiel die vom Bundesrat vorgeschlagene Reform der Mehrwertsteuer. Hier ist eine Lösung vorgesehen, welche die Zahl der abrechnungspflichtigen Vereine von 1000 auf 3500 ansteigen lässt. Damit würden dem Sport weitere 40 Mio. Franken entzogen. Wenn wir unsere Energie dazu aufwenden müssen, um Geld für den Fiskus aufzubringen, fehlen uns Ressourcen, um den ehrenamtlichen Sportbetrieb zu erhalten und weiterzuentwickeln. Das kann nicht im Sinn der Sportvereine als tragende Säule der Gesellschaft sein.

Leider wird in der Sportpolitik noch zu oft gegeneinander statt miteinander gearbeitet. Auch hier sind wir uns zu wenig bewusst, dass der Schweizer Sport – wenn er gemeinsam auftritt – mit rund 1,5 Mio. aktiven Mitgliedern eine Grossmacht ist. Ein Referendum erfordert 50 000, eine Initiative 100 000 Unterschriften. Der ZKS ist sich seiner sportpolitischen Verantwortung bewusst und wird zusammen mit Swiss Olympic und weiteren Gremien die Interessen des Sports vertreten.

*Reinhard Wagner
Präsident*

Aussagen zum Vereinssport in der Schweiz

« Die Integrationspolitik in der Schweiz funktioniert in erster Linie auf Grund der guten wirtschaftlichen Konjunktur und wegen der pragmatischen Kultur, in der Fussballtrainer vermutlich als nützlichere Integratoren gelten als Veranstalter von Antirassismuskursen. »

Martin Beglinger im «Magazin» vom 11. November 2006, Präsident Vereinigung Thurgauer Sportverbände

« Personen, die sich im Vereinssport engagieren, zeichnen sich mehrheitlich durch gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz und Organisationstalent aus. Eigenschaften also, die im Berufsleben gefragt sind. »

Dr. Urs Oberholzer, Bankratspräsident der Zürcher Kantonalbank

« Eine generelle Vereinsmüdigkeit kann nicht festgestellt werden – im Gegenteil: Wir können davon ausgehen, dass heute so viele Kinder und Jugendliche wie noch nie im Sportverein aktiv sind. »

Aus einem Bericht des Bundesamts für Sport, Juni 2005

« Für Kinder und Jugendliche sind Gleichaltrigen-Gruppen wichtig. Hier finden sie Bestätigung, Geborgenheit und Unterstützung. Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen wünscht sich Sportangebote, die auf Zusammensein und miteinander ausgerichtet sind. Kinder und Jugendliche fühlen sich dann in einer Gruppe gut eingebunden, wenn sie positiv wahrgenommen werden, eine Aufgabe erfüllen dürfen und ihre Meinung gefragt ist. Das gemeinsame Interesse an einer Sportart kann Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Kulturen und Schichten zusammenführen. »

Auszug aus dem Leitbild «Jugend + Sport»

« Der Kanton anerkennt den Zürcher Kantonalverband für Sport sowie die anderen Sportverbände und -vereine als wichtige Träger des Sports. Er wahrt ihre Autonomie, stärkt ihre Eigeninitiative und fördert ihr Wirken im Jugend- und Breitensport. »

Auszug aus dem Sportpolitischen Konzept des Kantons Zürich, April 2006

« Der Vereinssport ist das Rückgrat der sportlichen Betätigung unserer Bevölkerung. »

Regierungsrat Ruedi Jeker

« Je breiter und besser die Basis durch den Schul- und Vereinssport gelegt wird, desto leichter fällt es, Talente mit Zukunftsperspektiven zu fördern. »

Mario Tinner, Berufsschullehrer/Turn- und Sportlehrer ETH am Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs (SG)

« Ich rechne damit, dass neben der Nachbarschaftshilfe und den kirchlichen Institutionen die Vereine wichtiger werden. Denn private Organisationen werden mehr soziale Aufgaben übernehmen, damit wir uns in unserer Gesellschaft wohl fühlen. Über kurz oder lang werden auch die Sportvereine ihre gesellschaftlichen Leistungen nachweisen und vom Staat dafür Unterstützung anfordern, meiner Ansicht nach zu Recht. »

Stadträtin Pearl Pedergnana, Vorsteherin des Departements Schule und Sport der Stadt Winterthur und Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft schweizerischer Sportämter (ASSA)

« Sportbedürfnisse ändern sich. Die Bedeutung des Sports ist jedoch ungebrochen. Im Gegenteil, der gesellschaftspolitische Stellenwert nimmt eher zu. In der Schweiz leiden über 2 Mio. Menschen an Übergewicht, und der Bewegungsmangel lässt die Gesundheitskosten in die Höhe schnellen. Der Stadtrat anerkennt die Notwendigkeit für ein angemessenes Angebot an Sportanlagen für Freizeit und Gesundheit. Die Sportvereine und -verbände sind als Sportanbieter die wichtigsten Träger des im Zentrum stehenden Breiten- und Jugendsports. »

Aus einer Broschüre des Sportamts der Stadt Zürich

Der Vereinssport ist eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft

Der Sport ist eine der mitprägenden Kräfte, ja vermutlich die grösste soziale Kraft unserer Gesellschaft.

Menschen suchen in ihm Entspannung und Erholung. Viele identifizieren sich mit der Leistung einer Mannschaft oder eines Athleten. Siege und Niederlagen erzeugen Gefühle der Zusammengehörigkeit und sportliche Grossereignisse beherrschen oft tagelang das öffentliche Gespräch. Auch grosse Sport-Events, von denen wir in der Schweiz einige haben, fesseln die Zuschauer, regen zur Identifikation an und motivieren zur Beteiligung.

Dies gilt insbesondere für die Jugendlichen. Diente beispielweise der Sport früher der körperlichen Ertüchtigung im Hinblick auf unsere Landesverteidigung, so hat die gesellschaftliche Entwicklung in den Nachkriegsjahren zu einer neuen Einschätzung des Sports geführt. Man erkannte seine kulturelle, wirtschaftliche und soziale Bedeutung. Der Sport spielt heute als Teil der Freizeitgestaltung und Gesundheitsprophylaxe eine zentrale Rolle in unserem Leben. Menschen treiben Sport, weil sie Freude an der Bewegung und am Spiel haben und weil sie durch ihn Kontakte zu anderen

Menschen finden. Insbesondere jungen Menschen bietet er ausserhalb der Schule und Familie ein breites Spektrum an Erlebnissen und Erfahrungen.

Wer ist also besser prädestiniert als unsere Sportvereine, diesen vielfältigen Ansprüchen gerecht zu werden? Die erziehenden und charakterbildenden Werte, die dem jungen Menschen durch den gut geführten Sportverein vermittelt werden, sind die Grundlagen unserer Gesellschaftsordnung. Deshalb sind unsere Vereine wohl die stärksten Stützen staatsbürgerlicher Erziehung. Im Sport wird nicht nur der Körper und der Geist, sondern auch das Miteinander geübt. In einem Sportverein kommunizieren Menschen nicht in Rollenstrukturen, sondern in der Begegnung, in Loyalität, in Hilfsbereitschaft und in Kollegialität.

Sport hilft auch zur Überwindung von Familien-, Generationen- und Gesellschaftskonflikten, denn er wirkt als verbindendes Element. Natürlich kann der Sport nicht alle Störungen beheben, aber er kann Gegenkräfte aktivieren. So können zum Beispiel Aggressionstribe in der sportlichen Leistung abregiert werden. Sportliche Betätigung innerhalb von Sportorganisationen heisst also auch Jugendbetreuung und sinnvolle Freizeitgestaltung. Es ist

meine feste Überzeugung, dass das Sporttreiben in einem Verein für einen Grossteil unserer Jugend eine einmalige Gelegenheit darstellt, Einzelleistung in der Gemeinschaft zu erleben.

Der Sport lebt von Menschen mit besonderer Ausstrahlung, von Vorbildern, von Leistungen im Gemeinschaftsbereich, von Leitern mit hohen Motivationsfähigkeiten, von Sportlern, Gruppen, Mannschaften und Vereinen mit besonderer Prägung. Von Menschen, die auch im Sport im Zentrum zu stehen haben. In diesem Sinn gratuliere ich dem ZKS für seine Initiative und fordere Sie, liebe Leserinnen und Leser, dieses Geschäftsberichts auf, entschlossen zu Ihrem Sportverein zu stehen. Der Sport und insbesondere unsere Jugend werden es Ihnen danken.

Daniel Plattner



Daniel Plattner ist eine der grossen Persönlichkeiten im Schweizer Sport. Er war Präsident des Schweizerischen Leichtathletikverbandes und des Schweizerischen Olympischen Komitees (SOC). Nach seinem Rücktritt als SOC-Präsident gründete er die Vereinigung «Swiss Top Sport», in der die 14 bedeutendsten Sportveranstalter der Schweiz zusammengeschlossen sind. Er präsidierte die Vereinigung bis im Frühling 2006, ehe er das Amt an Rolf Theiler, Co-Präsident des Swiss Life CSI Zürich, übergab.



Die Bedeutung der Sportvereine für die Gesellschaft

Der Sport ist ein elementarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Eine tragende Säule des Schweizer Sportsystems sind die 22578 Sportvereine und -klubs, die sportlich, sozial und wirtschaftlich einen massgeblichen Beitrag an eine funktionierende Gesellschaft leisten.

Trotz eines demografischen Wandels zählt der Schweizer Vereinssport mit aktuell 2,7 Mio. Mitgliedschaften (aktive und passive) immer noch gleich viele Vereinsmitglieder wie 1983. Auch im Kanton Zürich ist rund ein Viertel aller Einwohner in einem Sportverein. Auf Grund einer genaueren Definition von «Aktivmitglied» ist es zwischen 1995 und 2004 zu einem Rückgang von 2,39 Mio. auf 2,04 Mio. Aktivmitglieder gekommen. In dieser für die Vereinsstatistik entscheidenden Mitgliederkategorie wird in einzelnen grossen Verbänden (Schwimmverband, Volleyballverband, Schiesssportverband) eine neue Zählweise angewendet.

«Vereine sind die wichtigsten Sportanbieter.»

Die Jahre des unbeschränkten Wachstums sind im Schweizer Vereinssport also vorbei. Von einem Einbruch der Mitgliederzahlen kann jedoch keine Rede sein. Die Mitgliederzahlen stagnieren zwar, aber auf hohem Niveau: Zählt man alle den Vereinen und Verbänden angeschlossenen aktiven Mitglieder zusammen, so kommt man auf 2 Mio. Mitgliedschaften. Berücksichtigt man die dabei enthaltenen Doppelzählungen, so sind heute rund 1,5 Mio. Schweizerinnen und Schweizer in einem Sportverein aktiv. Umgerechnet auf die Gesamtbevölke-

rung heisst dies: Jede vierte Person im Alter von 7 bis 70 Jahren ist Aktivmitglied in einem Sportverein. Der Sportverein ist damit nach wie vor der mit Abstand wichtigste Sportanbieter in der Schweiz und alles andere als ein Auslaufmodell.

«Noch nie war der Anteil Jugendlicher so hoch wie heute.»

Ein erfreuliches Bild widerspiegeln auch die Zahlen bei den jugendlichen Vereinsmitgliedern: Noch nie war der Anteil der Jugendlichen in den Vereinen so hoch wie heute. Das häufig geäusserte Vorurteil, die heutigen Kinder und Jugendlichen könnten von den Vereinen kaum mehr oder nur noch kurzfristig erreicht werden, da sie primär Spass statt Training und Leistung suchten und die Strassen den Turnhallen und Sportplätzen vorzögen, erweist sich als Irrtum. Denn trotz vieler neuer Angebote und Trends sind die Kinder und Jugendlichen keineswegs vereinsmüde, ihr Anteil hat in den letzten zehn Jahren sogar weiter zugenommen – und dies, obwohl heute rund 250 000 weniger Kinder und Jugendliche in der Schweiz leben als 1970. Allein seit dem Jahr 2000 ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen von 32,3 Prozent auf 36,7 Prozent angestiegen. Auf Grund der vorliegenden Zahlen können wir



annehmen, dass mehr als die Hälfte aller 11- bis 20-Jährigen in einem Sportverein mitmacht. Der Sportverein ist damit in dieser Altersgruppe weiterhin die beliebteste Freizeitorganisation in der Schweiz.

«Vereinsport fördert die soziale Kompetenz.»

Demzufolge kommt gerade bei der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen den Sportvereinen grosse Bedeutung zu. Ein wesentlicher Vorteil des Vereinssports gegenüber dem unorganisierten Freizeitsport ist die Tatsache, dass er das soziale Verhalten von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflusst. In der Gruppe lernen sie Rücksicht auf Schwächere zu nehmen, sich gegenseitig anzufeuern und bei Erfolgen zu feiern oder sich bei Niederlagen oder Misserfolgen zu trösten. Wer ein guter Verlierer oder ein fairer Gewinner ist, lernt im besten Sinn fürs Leben.

Wer als Kind und Jugendlicher viel Sport treibt, lernt sich auch später im Berufsleben besser durchzusetzen. Er kann mit Konkurrenz, mit Erfolgen und Niederlagen besser umgehen, kann seine Leistungsfähigkeit einschätzen und kennt seine Stärken und Schwächen. In einem Verein lässt es sich ausserdem leichter Freunde fin-

den, die ähnliche Interessen haben. Eine Studie aus Deutschland zeigt auf, dass Kinder, die sich regelmässig im Verein austoben, ausgeglichener und besser in ihren Konzentrations- und Koordinationsfähigkeiten sind als Kinder ohne Vereinszugehörigkeit.

«Nicht nur auf Leistung ausgelegt.»

Die Sportvereine zeichnen sich durch ein überaus breites und vielfältiges Sportangebot aus. Obwohl Wettkampfsport auf verschiedensten Niveaus für eine Mehrzahl der Sportvereine nach wie vor sehr wichtig ist, sind die Vereinsangebote keineswegs auf Wettkampfsport beschränkt. Etwa die Hälfte der aktiven Vereinssportlerinnen und -sportler im Kanton Zürich nimmt nämlich nicht an Wettkämpfen teil. Viele neue Angebote stehen im Zeichen einer Öffnung der Sportvereine für Gruppierungen, die im wettkampforientierten Vereinssport bisher keinen Platz fanden. Dabei haben Sportvereine häufiger die älteren Sporttreibenden im Auge als die Kinder und Jugendlichen.

Fortsetzung auf Seite 8

Nationale Verbände mit den meisten Mitgliedern

Turnverband	415 000
Fussballverband	386 000
Swiss Tennis	247 000
Schiesssportverband	201 000
Leichtathletik-Verband	130 000
Swiss-Ski	110 000
Alpen-Club	104 900
Hochschulsport-Verband	99 000
Eishockeyverband	75 000
Verband für Pferdesport	70 000

Nationale Verbände mit den meisten Vereinen/Klubs

Turnverband	4 000
Schiesssportverband	3 588
Fussballverband	1 451
Swiss Tennis	1 066
Swiss Ski	866
Volleyball-Verband	656
Pfadibewegung Schweiz	637
Firmensportverband	535
Leichtathletik-Verband	505
Swiss Cycling	503

Nationale Verbände mit den meisten 6- bis 20-Jährigen

Turnverband	145 446
Fussballverband	117 402
Leichtathletik-Verband	46 830
Swiss Tennis	45 000
Pfadibewegung Schweiz	42 680
Schwimmverband	25 772
Volleyball-Verband	23 912
Swiss Ski	21 427
Schützenverband	20 000
Handball-Verband	18 713
Unihockey-Verband	13 143



Sportvereine schaffen Arbeitsplätze und generieren Umsätze

«Obwohl einzelne Wirtschaftszweige die ökonomische Dimension des Sports wahrnehmen und gezielt nutzen, wird der Sport als Faktor der wirtschaftlichen Wertschöpfung allgemein nicht seiner Bedeutung entsprechend beachtet», schreibt der Bundesrat in seinem sportpolitischen Konzept. In der Tat schafft der Sport – und insbesondere die Sportvereine – auch Arbeitsplätze und generiert Umsätze, die auf 2 Mia. Franken pro Jahr geschätzt werden. Aktuell betreibt das Bundesamt für Sport diesbezüglich eine Ressortforschung, bei der erstmals das Augenmerk auf die Gesamtheit der Sportveranstaltungen gerichtet ist. Explizit werden auch die Spiele von Mannschaftssportarten einbezogen und kleine Sportanlässe erfasst.

«Ein wichtiger Beitrag an die Volksgesundheit.»

Die Sportvereine leisten auch einen Beitrag an die Volksgesundheit. Allen Anstrengungen zum Trotz häufen sich in den letzten Jahren alarmierende Hinweise auf die Zunahme fettleibiger Kinder. Gleichzeitig werden zunehmend Defizite in der körperlichen Leistungsfähigkeit der jungen Generation festgestellt. Hier wirken die Sportvereine mit ihren Angeboten entgegen. Studien zeigen auf, dass es positive Zusammenhänge zwischen körperlicher Aktivität und kognitiver Lernleistung gibt. Gleichzeitig wird die Wichtigkeit von Bewegung und Sport im Kindesalter zur Prävention späterer Erkrankungen hervorgehoben (Stärkung der Knochen, Risikoverminderung für Kreislauferkrankungen).

«Trotz günstiger Angebote ausgeglichene Bilanzen.»

Die grosse Mehrheit der Sportvereine präsentiert ausgeglichene Budgets. Sie finanzieren sich in erster Linie über die Mitgliederbeiträge, daneben haben sie sich auch zahlreiche andere Einnahmequellen gesichert, wie Swisslos-/ Sport-Toto-Gelder, Sponsoringeinnahmen, J+S-Beiträge und die Organisation von populären Veranstaltungen. Wichtig ist aber auch die ehrenamtliche Arbeit der Vereinsmitglieder und die

von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellte Infrastruktur. Dies alles führt dazu, dass die Mitgliedschaft in einem Sportverein im Normalfall überaus günstig ist und bei der Hälfte der Vereine unter 100 Franken pro Jahr liegt.

«Sportvereine integrieren Migranten.»

Den Sportvereinen kommt auch im Bereich der Integration von Migranten eine grosse Bedeutung zu. Oder wie es der Journalist Martin Beglinger im Magazin des Tages-Anzeigers geschrieben hat: «Die Integrationspolitik in der Schweiz funktioniert nicht zuletzt auch wegen der pragmatischen Kultur, in der Fussballtrainer vermutlich als nützlichere Integratoren gelten als Veranstalter von Antirassismuskursen.»

Fakt ist, dass der Sport verbindet, vereint und keine Grenzen kennt. Der Sportverein ist deshalb ein ideales Gefäss, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene verschiedener Herkunft zusammenzubringen. Denn Sport dürfen alle betreiben, unabhängig ihrer Herkunft und ihrer Muttersprache. Es erstaunt deshalb nicht, dass sich die Kinder sehr häufig selbst aus sportlichen und integrativen Überlegungen um Kontakte zu Sportvereinen bemühen, um dort zumindest Schnuppertrainings absolvieren zu können. Dies



gelegentlich auch gegen den Widerstand von Eltern, die sich auf Grund ihrer Herkunft (und vielleicht Religion) mit den hiesigen Gepflogenheiten in Einzelfällen immer wieder schwer tun. Es ist eine Tatsache, dass viele ausländische Jugendliche zu Beginn des Jugend+Sport-Alters (10 Jahre) zum Sportverein stossen. Das sportliche Können wird dort völlig losgelöst von Grenzen erlernt. Die Sprache ist dabei kein Hindernis, denn Sport kennt keine Schranken.

«Oftmals übernehmen ausländische Jugendliche die Leaderrolle.»

Bei der Ausübung der gewählten Sportart leben die Jugendlichen richtiggehend auf und fühlen sich dabei in ihrem Element. Oftmals übernehmen ausländische Jugendliche die Leaderrolle, weil sie sich 100-prozentig mit der Sportart identifizieren können. Auch im Erwachsenenbereich funktioniert die Integration in der Regel gut, aber – genau gleich wie bei den Jugendlichen – in den bevorzugten Sportarten aus der Heimat. Besonders im Fussball spielen viele Ausländer aktiv in Mannschaften mit. Im Gegensatz zum Nachwuchs- und Erwachsenenbereich besteht für Seniorinnen und Senioren am meisten Handlungsbedarf. Erst wenige Ausländerinnen und Ausländer wagen

sich an Aktivitäten im Seniorensport und erleben in angemessener Form Bewegung durch Sport. Gerade im «gesetzteren» Alter sollten Berührungängste abgebaut werden. Dabei geht es nicht mehr um sportliche Spitzenleistungen, sondern um körperliche Betätigung und wertvolle soziale Kontakte.

«Die Schweizer profitieren von den Ausländern.»

Integration durch Sport geschieht aber auch in umgekehrter Richtung, wenn beispielsweise Trainerinnen und Trainer aus dem Ausland engagiert werden und Schweizerinnen und Schweizern das Einmaleins einer «anderen» Sportart, wie zum Beispiel Kunstturnen oder American Football, beibringen. Hier funktioniert Sport als Integrator in beiden Richtungen und auch dann, wenn vorerst (sprachliche) Barrieren bestehen.

*Arnold Müller
Geschäftsführer ZKS*

*Quellennachweis:
Swiss Olympic, Bundesamt für Sport,
Fachstelle Sport des Kantons Zürich,
Sportamt der Stadt Zürich, Zürcher
Kantonalverband für Sport.*

Vereine organisieren jährlich rund 300 000 Sportanlässe

Erste Analysen zeigen, dass in der Schweiz pro Jahr knapp 300 000 Sportanlässe stattfinden. Die meisten entfallen auf die traditionellen Mannschaftssportarten. Da alle ausgetragenen Meisterschaftsspiele als einzelne Sportanlässe erfasst werden, machen sie nicht weniger als 80 Prozent aller Schweizer Sportanlässe aus, wovon der Fussball mit ca. 40 Prozent aller Anlässe die Leaderposition hält. Mit Abstand folgen Unihockey, Basketball, Volleyball und Handball. Jeder einzelne Sportanlass generiert in unterschiedlichem Mass Umsätze. Die wirtschaftliche Bedeutung der Sportveranstaltungen ist wesentlich von den Ausgaben der Akteure und den durch den Veranstalter ausgelösten Umsätzen abhängig. Im Projekt «Wirtschaftliche Bedeutung der Sportanlässe in der Schweiz» wird unter anderem untersucht, wie viele Arbeitsplätze geschaffen und welche Umsätze erzielt werden.



Mitglieder haben das Wort

Der FVRZ – ein Kurzporträt

Der Fussballverband der Region Zürich (FVRZ) ist mit 176 Vereinen der grösste Teilverband des Schweizerischen Fussballverbandes SFV. Er umfasst alle Fussballklubs in den Kantonen Zürich und Schaffhausen, die Region Ausserschwyz sowie Diessenhofen (TG) und Büsingen (Deutschland). Der FVRZ wurde 1912 gegründet, seit 1988 verfügt er über eine professionelle Geschäftsstelle mit fünf Vollzeitangestellten und einen technischen Leiter im 75-Prozent-Pensum. 60 ehrenamtliche Funktionäre und 700 Schiedsrichter sind dafür besorgt, dass rund 35 000 Fussballspielerinnen und -spieler (Juniorenanteil 65 Prozent) 20 000 Spiele pro Saison bestreiten können.



Reinhard Zweifel



Patrick Meier

Massnahmen für mehr Fairness

Der Fussball ist ein «einfacher» Sport und geniesst wohl gerade deswegen grösste Popularität. Derzeit gehen im FVRZ und seinen 176 Vereinen rund 35 000 Spielerinnen und Spieler ihrem Hobby nach – Tendenz steigend.

Die Kraft des Fussballs wirkt sich vielfältig aus: Auf dem Feld geschieht das Sichtbare, dahinter passiert aber vieles, das vor allem für Jugendliche zu einem wichtigen Faktor auf ihrem Lebensweg werden soll: Die Entwicklung als Individuum, die Integration in ein gleichaltriges Kollektiv sowie die Erfahrung, als Team etwas erreichen zu wollen. Der Fussball ist zudem ein wichtiger Integrationsfaktor für Migrantenkinder. Sowohl der Spasskicker wie auch das ambitionierte Talent werden gemäss ihren Anlagen betreut.

Dank der zunehmenden Professionalisierung des Verbandes kann der FVRZ seinen Primärauftrag, den Vereinen erste und wichtigste Anlaufstelle zu sein, zusehends besser erfüllen. Der zwischenmenschliche Kontakt bleibt aber auch in unserer grossen administrativen Verwaltung das A und O.

Gegen die zunehmende Gewalt auf Fussballplätzen hat der FVRZ einige Massnahmen diskutiert und angeord-

net. Auch wenn im Laufe einer Saison 98 Prozent der rund 20 000 Spiele problemlos verlaufen, wurde die Gewaltprävention im letzten Jahr von uns als prioritär eingestuft. Als Präventivmassnahmen haben wir Folgendes unternommen:

- Fairplay-Symposium für alle Vereinsvorsitzenden im Herbst 2006
- Vermehrte Verbandspräsenz auf Sportanlagen
- Weiterbildung der Schiedsrichter (Persönlichkeitsschulung)
- Kursangebot für Vereine (Referenten aus Psychologie und den Abteilungen Schiedsrichter und Technik)
- Fairplay-Wettbewerbe
- Be-Tolerant-Spiele (Jugendliche als «Schnupper»-Schiedsrichter)
- Fairnesspunkte als untergeordnetes Entscheidungskriterium in der Rangliste

Der Verband ist sich bewusst, dass die zunehmende Gewaltbereitschaft nicht primär ein fussballspezifisches Problem ist. Vieles, was an Unfairness im Alltag geschieht, findet auf dem Fussballfeld sein Ventil. Die Emotionen zu kanalisieren, ist oft ein lebenslanger Prozess jedes Individuums, zu dem der Sport im besten Fall hilfreich zur Seite stehen kann und auch stehen muss.

Reinhard Zweifel, Präsident FVRZ

Patrick Meier, Geschäftsführer FVRZ



Mit gezielter Jugendförderung dem Mitgliederschwund entgegnetreten

Beim Armbrustschiessen bilden Talent und kontinuierliches Training die Basis für den Erfolg. Es ist eine Sportart, die hohe Anforderungen an die Konzentration und an das Zusammenspiel zwischen Körper und Geist stellt. Eine gute körperliche Verfassung ist ebenso Voraussetzung wie mentale Fähigkeiten. Sich auf ein Ziel zu konzentrieren und sich dabei von Nervosität und anderen störenden äusseren Einflüssen nicht beeinflussen zu lassen, ist eine Fähigkeit, die auch in Ausbildung und Beruf gebraucht werden kann.

Der Armbrustschiesssport ist eine Randsportart. Er ist mit den bekannten Schiessdisziplinen Gewehr und Pistole verwandt, führt aber ein Eigenleben. Um Synergien zu nutzen, wird die Zusammenarbeit – vor allem in den Bereichen der Jugendförderung und der Ausbildung – mit den anderen Schiesssportverbänden gepflegt.

Der Mitgliederschwund ist bei den Armbrustschützen eine Herausforderung. Derzeit zählt der ZKAV rund 800 aktive Mitglieder – ein rückläufiger Trend ist vorhanden. Denn der Armbrustschiesssport hat bei der Mitgliederwerbung gegen harte Konkurrenz anzutreten. Das traditionelle Vereinsleben

nimmt bei den Armbrustschützen einen hohen Stellenwert ein. Persönliches Engagement für den Sport und den Verein ist eine Selbstverständlichkeit. Daraus lässt sich ein Problembereich bei der Mitgliederwerbung ableiten. Denn mit einer Vereinszugehörigkeit ergeben sich Pflichten, von denen man sich nicht einfach «freikaufen» kann. Der Verein ist eine wichtige Zelle im sozialen Gefüge – und den Armbrustschützen ist es wichtig, dass dies so bleibt.

Dementsprechend schwierig ist es, Nachwuchsschützen für die Vereine zu gewinnen. Mit viel Aufwand wird die Nachwuchsförderung betrieben. In den einzelnen Armbrustvereinen werden Nachwuchskurse für Jugendliche angeboten, und mit grossem Engagement werden die Jugendlichen mit der Armbrust vertraut gemacht. 2006 hat der ZKAV erstmals in seiner Geschichte ein Kantonalkader ins Leben gerufen. Dieses Kader soll den Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich auf kantonaler Ebene mit dem Match-Schiessen vertraut zu machen. Zudem soll das Kantonalkader die Vorstufe für den Sprung ins Nationalkader darstellen. Der ZKAV ist derzeit der einzige Armbrust-Kantonverband, der seiner Jugend eine solche Möglichkeit anbietet.

Markus Roth
Präsident ZKAV

Der ZKAV – ein Kurzporträt

Der 1916 gegründete Zürcher Kantonale Armbrustschützen Verband ZKAV ist einer der sechs überregionalen Armbrustschützenverbände in der Schweiz und ist ein wichtiger Bestandteil des Eidgenössischen Armbrustschützenverbandes (EASV). Mit seinen 37 Sektionen im 30-m- und 10-m-Bereich und einer reinen 10-m-Sektion sowie den beiden Vereinigungen (Matchschützen und Veteranen) ist der ZKAV der grösste Teilverband und kann in allen Bereichen als vorbildlich bezeichnet werden. Die Nachwuchs- und Jugendausbildung hat beim ZKAV einen ebenso hohen Stellenwert wie der Leistungs- und der Breitensport. Ein breites Angebot an Aus- und Weiterbildungskursen auf Verbands- und Vereinsebene ist für den ZKAV eine Selbstverständlichkeit.



Markus Roth



Ressort Sport

«Der andere Sportpreis»

«Der andere Sportpreis» zeichnet Personen und Teams aus, die sich hinter den Kulissen mit grossem Einsatz für den Jugend- und Breitensport im Kanton Zürich einsetzen. Der Preis wird jährlich vom Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) verliehen und ist mit insgesamt 20 000 Franken dotiert. Eingabeschluss für 2007 ist der 30. Juni, die Anmeldeformulare erhalten Sie unter: www.zks-zuerich.ch

Die Gewinner des «anderen Sportpreises 2006»

Kategorie Einzelpersonen:

1. Nicht vergeben
2. Brigitte Kälin, Gründung Jugendriege Stallikon, und Peter Keller, Erschaffung Begegnungszone Nordholz in Wald
3. Nicht vergeben

Kategorie Gruppen:

1. Nicht vergeben
2. Jugendfördernde Sportvereine der Gemeinde Volketswil, Schnuppertrainings für Jugendliche in diversen Vereinen
3. Kunstturnerriege Hegi, Methoden zur Nachwuchsförderung

Kategorie Anerkennungspreise:

1. Beat Oertle, Trainer im Rollstuhl
2. Regula Merkt, Ideenspinnerin
3. LC Uster/insieme Zürcher Oberland, Mehrkampf für geistig behinderte Menschen

Wichtige Projekte vorantreiben

In unserem Ressort steht die Umsetzung des «Basis-Krisenkonzepts» im Vordergrund, mit dem wir einen grossen Schritt weiter gekommen sind. Mit Urs Lüscher vom Fussballverband Region Zürich (FVRZ) haben wir einen Spezialisten gefunden, der diesem Thema die nötige Stabilität und Nachhaltigkeit verleiht. Nur mit dem ständigen Hinterfragen aller Verbände stellt sich der Erfolg ein. Erfolg bedeutet hier, Krisensituationen richtig und fachlich korrekt anzugehen. Es gilt nun, noch mehr Verbände als die Pfadi Zürich, den FVRZ und den Akademischen Sportverband Zürich von der Notwendigkeit des Konzepts zu überzeugen. Zudem ist die Frage der Notfallzentrale mit Swiss DLC gelöst. Die Bildung eines ZKS-Fachteams ist in Ausarbeitung. Erfreulicherweise interessieren sich namhafte Personen aus Politik und von grossen Veranstaltern für das Basis-Krisenkonzept.

Beim «anderen Sportpreis» hat sich 2006 gezeigt, dass Personen und Gruppen mit nachhaltigen Ideen zugunsten des Sports zwar zu finden sind, allerdings nicht mehr so zahlreich wie in den vergangenen Jahren. In der Kategorie «Einzelpersonen» wurden 8 Vorschläge eingegeben (2005: 16), in der Kategorie «Gruppen» waren es deren 11 (2005: 19).

Das 2006 vom Regierungsrat verabschiedete «Sportpolitische Konzept des Kantons Zürich» beinhaltet aus Sicht des ZKS einige interessante Fragestellungen. Die Kommission Sport wird diese in der nächsten Periode näher analysieren und dem Vorstand eine Prioritätenliste vorlegen. Dabei wird die Kommission vor allem dem Thema «Senioren-sport/Sport im Alter» Beachtung schenken. Die immer grösser werdende Zahl an Senioren ist ein anspruchsvolles Arbeitsgebiet. Reichen die aktuellen Mittel des ZKS aus, um die nötige Unterstützung bieten zu können, lautet eine der Fragen.

Nach dem erfolgreichen Aufarbeiten des Themas «Zertifikat für ehrenamtliche Arbeit im Sport» wird dieses Projekt in einer ständigen Fachkommission unter der Leitung von Barbara Boucherin im Ressort Sport angesiedelt. Die Nachwuchsförderung unter der Leitung von Urs Wegmann ist ein ständiges Thema der Kommission.

*Kaspar Egger
Ressort Sport*



Ressort Verbindungen Verbände

Die Kommunikation steht im Mittelpunkt

Die Verbindungen von und zu unseren Sportverbänden sind eine zentrale Tätigkeit des ZKS. Deshalb haben die drei Mitglieder des Ressorts Verbindungen Verbände auch im vergangenen Jahr über 30 Delegierten- und Generalversammlungen besucht. Der ZKS erfährt dadurch vor Ort, wie es den jeweiligen Verbänden und deren Mitgliedern (Vereinen) geht, und lernt die verschiedenen Bedürfnisse besser kennen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen lassen sich wichtige Anliegen bündeln, die an der nächsten Präsidentenkonferenz zum Thema gemacht werden können.

Der ZKS erhält zudem die Möglichkeit, sein Angebot zugunsten der Verbände zu präsentieren, wie zum Beispiel die ZKS-Ausbildung, den «anderen Sportpreis» und das Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport. Die Sportverbände stehen im Zentrum der Kundenpflege. Der ZKS stellt für die Verbände die Brücke zum Kanton (Politik, Verwaltung) sicher. Zudem bietet er Hilfestellungen bei verbandsinternen Problemen an (Tipps bei Führungsproblemen, Statutenprüfung) oder vermittelt wertvolle Kontakte zu den Partnern aus seinem Netzwerk. Im Mittelpunkt all dieser Tätigkeiten steht

die Kommunikation zwischen dem ZKS und der Basis. Das Konzept beinhaltet verschiedene Elemente. Dazu gehören der Geschäftsbericht, verschiedene Newsletter, diverse Konferenzen (Präsidenten-, Power-Team-Konferenz, Delegiertenversammlungen), fortwährende Korrespondenz, direkte Kontakte und eben auch die Besuche der Kommission Verbindungen Verbände bei den Sportverbänden.

Jeder Verband delegiert ein Mitglied in die Swisslos-/Sport-Toto-Kommission des ZKS. Damit ist das Mitbestimmungsrecht gewährleistet. Dieses Privileg der Mitsprache «vom Sportler an den Sport» ist in der Schweiz einmalig und funktioniert u. a. bei Swisslos-/Sport-Toto-Geld-Vergaben bestens.

Aber bei anderen Fragen nutzen die Verbände die Verbindungen zum ZKS und damit das Potenzial noch zu wenig. Dies zu ändern, ist eines der nächsten Ziele unseres Ressorts.

Werner Zaugg

Ressort Verbindungen Verbände

Delegiertenversammlung vom 8. Juni 2006

An der Delegiertenversammlung im Zürcher Rathaus wurde Reinhard Wagner (Turnverband) einstimmig zum neuen ZKS-Präsidenten gewählt. Er ersetzt Max Meier (Schiesssportverband), der nach 13-jähriger Amtszeit von den Delegierten mit einer stehenden Ovation zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Ebenfalls aus dem Vorstand zurückgetreten ist Jörg Ulli (Hornusserverband), der durch Dario Pasquariello (Unihockeyverband) ersetzt wurde. Die Versammlung wählte Jörg Ulli ebenso zum Ehrenmitglied wie Regierungsrat Dr. Ruedi Jeker und ZKS-Geschäftsführer Arnold Müller. Zudem genehmigte sie einstimmig die neuen Statuten.

Grosse Ehre für Max Meier

ZKS-Ehrenpräsident Max Meier wurde vergangenes Jahr zweimal geehrt: Im Februar 2006 erhielt er – zusammen mit ZKS-Geschäftsführer Arnold Müller – von Kantonsratspräsident Hans Peter Frei die Anerkennungsmedaille des Kantonsrates überreicht. Im Dezember erhielt Max Meier von Regierungsrat Dr. Ruedi Jeker die Ehrenmedaille der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich.

Der ZKS trauert

Vergangenes Jahr musste der ZKS von seinem langjährigen Vorstands- und Ehrenmitglied Hans Braendli Abschied nehmen, der im Alter von 84 Jahren verstorben ist.



Ressort Projekte

Wie Sie das Zertifikat beantragen können

Antragsformulare und Reglement können auf der ZKS-Website www.zks-zuerich.ch heruntergeladen werden.

Der Antrag muss durch den Verein oder den Verband eingereicht werden und ist vom Präsidenten oder dem Vizepräsidenten sowie von einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen.

Der Nachweis für ehrenamtliche Tätigkeiten im Sport ist Realität

Das Jahr 2006 stand für das Ressort Projekte ganz im Zeichen des «Zertifikats für ehrenamtliche Tätigkeiten im Sport». Der ZKS nahm diesen Nachweis vor zwei Jahren in sein damals lanciertes Initiativprogramm zur Förderung der Ehrenamtlichkeit auf. Es war klar, dass ein solches Zertifikat breit abgestützt und national lanciert werden muss. Deshalb bildeten wir eine Arbeitsgruppe, die sich aus Mitgliedern von Swiss Olympic, dem Bundesamt für Sport, Forum Freiwilligenarbeit Schweiz sowie aus Vertreterinnen und Vertretern aus Sport, Politik und Wirtschaft zusammensetzte. Mit einer Medienkonferenz am 8. Juni 2006 erfolgte die Lancierung.

Am 5. Dezember, dem internationalen Tag der Freiwilligenarbeit, konnten im Rahmen einer Zeremonie im Zürcher Hallenstadion an 15 langjährig tätige Freiwillige die ersten Zertifikate übergeben werden. Die Ausgezeichneten sind im Besitz eines Dokuments, das sie bei Bewerbungen einsetzen können. Dank der breiten Abstützung findet es die Anerkennung durch die Wirtschaft bei Mitarbeiter-Evaluationen. Zusätzlich ist das Zertifikat für die Ehrenamtlichen Dank und Anerkennung für ihre Arbeit im Dienst des Schweizer Sports. In

Ergänzung zu den bisherigen Nachweisen, wie zum Beispiel dem Sozialzeitausweis, der generelle Freiwilligenarbeit bestätigt, ist das neue Zertifikat für verantwortungsvolle, zeitintensivere Leistungen im Sport zugunsten der Gesellschaft geeignet. Es enthält zusätzlich einen Beschrieb der Tätigkeiten und eine Referenzangabe. Das Zertifikat erhalten Funktionäre, die während mindestens vier Jahren verantwortungsvolle Funktionen in einem Sportverband oder -verein ausgeübt haben.

Im Kanton Zürich sorgt der ZKS für eine einwandfreie Prüfung der Gesuche. Er erstellt den Nachweis und sorgt für die Unterzeichnung des Zertifikats durch den Regierungsrat und den ZKS-Präsidenten. Durch diesen Ablauf ist die von der Wirtschaft geforderte Qualität sichergestellt. Mit dem Besitz eines Zertifikats allein ist jedoch noch nichts erreicht. Wichtig ist, dass die ausgezeichneten Ehrenamtlichen das Dokument bei einer Stellenbewerbung auch einsetzen und damit ihr ehrenamtliches Engagement transparent und selbstbewusst ausweisen.

Denn bisher war sowohl bei den Ehrenamtlichen als auch bei der Wirtschaft das Bewusstsein zu wenig vorhanden, dass im Ehrenamt erworbene Kompetenzen wertvoll für das Berufsleben sein können. Das neu geschaffene Zertifikat



soll dazu beitragen, dass sich diese Grundhaltung ändert.

Unser Anliegen, den Nachweis national zu verbreiten, scheint kein Ding der Unmöglichkeit zu sein. Gemäss einer Umfrage des Bundesamts für

Sport sind derzeit 13 Kantone daran interessiert, das «Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeiten im Sport» einzuführen.

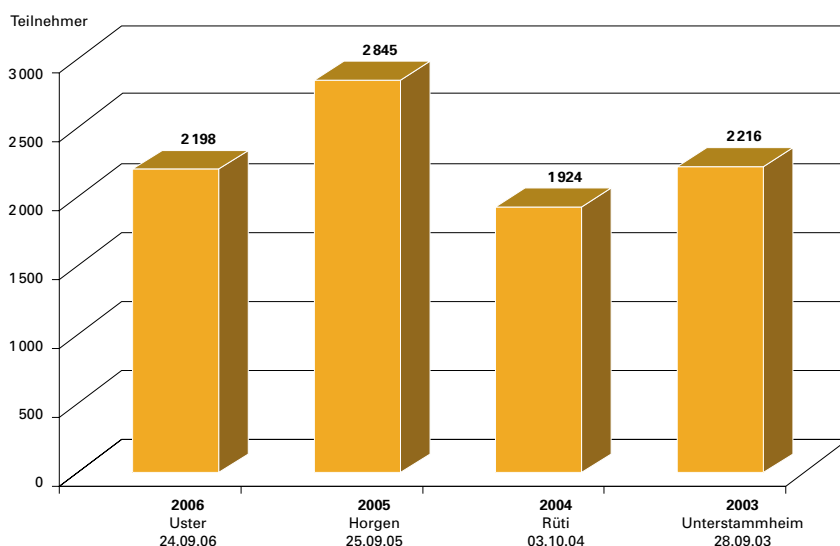
Hans-Ulrich Tarnutzer
Ressort Projekte

Zürcher OL bleibt beliebt: mehr als 2000 Läuferinnen und Läufer in Uster

Am 24. September 2006 wurde der Zürcher OL zum 65. Mal ausgetragen. Bei idealen Bedingungen gingen im Ustermer Wald «Egg-Hard» 2198 Läuferinnen und Läufer an den Start. Als äusserst beliebt erwiesen sich die drei Familienkategorien, in denen rund 40 Prozent der Teilnehmenden antraten.

Nach dem Startzeichen verschwanden die Läuferinnen und Läufer zwischen den Bäumen, um auf den von der OLG Pfäffikon gelegten OL-Bahnen die zum Teil dicht stehenden Posten richtig anzulaufen.

Oliver Imfeld
Laufleiter Zürcher OL 2006





Sport- und Seminarzentrum Kerenzerberg (SZK)

Sport- und Seminarzentrum
Kerenzerberg (SZK)
CH-8757 Filzbach
Telefon +41 (0)55 614 17 17
Fax +41 (0)55 614 61 57
info@szk.ch, www.szk.ch



Rekordzahl bei den Übernachtungen

Die Belegungszahlen des Sport- und Seminarzentrums Kerenzerberg lagen bereits in den vergangenen Jahren auf einem hohen Niveau. Es ist deshalb erfreulich, dass wir die Anzahl Übernachtungen vergangenes Jahr trotz einer leichten Tarifierhöhung um 3,3 Prozent auf 31 496 steigern konnten (Vorjahr 30 495). 25 487 Gäste übernachteten im Sportzentrum und 5 606 Gäste im Hotel Top of Sports. Im Rahmen unserer Vereinbarung als Swiss Olympic Training Base beherbergten und bewirteten wir während 403 Tagen kostenlos Spitzen- und Nachwuchsathleten in Vollpension.

Die gute Gästefrequenz sowie das ökonomische Denken und Handeln aller Mitarbeitenden führten dazu,

dass die budgetierten Zahlen erreicht wurden. Hotellerie und Restauration weisen ausgeglichene Rechnungen aus, im Bereich Sportanlagen fiel der Aufwandüberschuss sogar um 2 Prozent weniger hoch aus als budgetiert.

Zufriedene Gäste und Auditoren

Um mehr über die Zufriedenheit unserer Gäste zu erfahren, führen wir laufend Umfragen durch. Diese ergaben, dass 80 Prozent aller Personen, die unsere Fragen beantwortet haben, mit unseren Leistungen sehr zufrieden sind, nur 1,5 Prozent waren der Meinung, dass Verbesserungen und Veränderungen nötig sind. Nach der erfolgreichen Zertifizierung nach ISO 9001:2000 im Jahr 2005 galt es vergangenes Jahr auch erstmals, den Anforderungen des Aufrechterhaltungsaudits gerecht zu

Blitzschutz-Massnahmen

Auf Grund der exponierten Lage und der damit verbundenen Schäden bei Blitzschlägen verlangte die Kantonale Gebäudeversicherung im SZK dringliche Blitzschutz-Massnahmen. Die Arbeiten konnten Ende 2006 abgeschlossen werden, der finanzielle Aufwand belief sich auf rund 250 000 Franken.

Belegung nach Nutzerkategorien (Anzahl Übernachtungen inkl. Hotel)

Gästesegment	2004	2005	2006	
ZKS-Verbände	5 394	4 874	4 890	+0,3%
ZKS-Vereine und Behindertensport	6 966	7 522	8 159	+8,5%
Übrige Zürchervereine und Polizeikurse	2 831	2 586	3 389	+31,1%
Jugend+Sport Kanton Zürich	3 084	2 802	2 649	-5,5%
Jugend+Sport übrige Schweiz	1 035	645	546	-15,3%
Ausserkantonale Sportorganisationen	6 235	6 292	5 042	-19,9%
Schulen	3 527	3 838	5 047	+31,5%
Swiss Olympic		235	403	+71,5%
Kommerzielle Kunden	1 359	1 701	1 371	-19,4%
Total	30 431	30 495	31 496	+3,3%



werden. Das Urteil der Auditoren fiel ebenso gut aus wie bei den Lebensmittel- und Hallenbad-Wasserkontrollen durch das Kantonale Labor.

Regelmässige Schulungen

Diese erfreulichen Fakten sind hauptsächlich das Verdienst unserer 44 Mitarbeitenden aus sieben Nationen. Viele von ihnen arbeiten schon seit vielen Jahren bei uns und bürgen damit für Kontinuität. Um den stetig steigenden Ansprüchen unserer Gäste gerecht werden zu können, besuchen unsere Mitarbeitenden regelmässig interne und externe Schulungen. Aber auch der Betriebs- und Personensicherheit sowie der Hygiene- und Lebensmittelkontrolle schenken wir besondere Aufmerksamkeit, indem wir bewusst versuchen, Not- und Unfälle zu verhindern.

Umbauten und Erweiterungen

Um im zunehmend wichtiger werden den Kraft- und Fitnessbereich konkurrenzfähig zu sein, wird der Kraftschulungsraum aus dem Jahr 1973 umgebaut und vergrössert. Die Auswahl der Ausstattung mit Kraftgeräten der neusten Generation erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Sport Medical Base Mollis-Kerenzerberg von Dr. med. Peter Züst. Er kann damit im SZK nun auch leistungsdiagnostische Tests durchführen. Ausserdem wird

das Angebot in der Rehabilitation und Instruktion erweitert.

Hotel Top of Sports

In den vergangenen Jahren konnten die Frequenzen und Kennzahlen stetig gesteigert werden. Die heutige Infrastruktur genügt jedoch den Ansprüchen und Bedürfnissen unserer Gäste nur noch teilweise. Ausserdem sind in verschiedenen für den Gast nicht sichtbaren Bereichen umfangreiche Sanierungen und Verbesserungen notwendig. Diese Arbeiten sollten im Mai 2007 abgeschlossen sein.

Walter Hofmann
Betriebsleiter SZK

sport.rauchfrei

Rauchen schadet. Mitrauchen auch. Deshalb sorgen wir zusammen mit dem Bundesamt für Sport und Swiss Olympic für tabakfreie Sport- und Freizeitanlagen und tragen aktiv zur Gesundheitsförderung bei. Gemäss Beschluss der Betriebskommission ist das Rauchen für alle Gäste und Mitarbeitende in allen Sportzentrum-Räumlichkeiten untersagt. Im Hotel sind das à-la-carte-Restaurant und alle Zimmer zu rauchfreien Zonen erklärt worden.

Investitionen in die Infrastruktur

Auch im vergangenen Jahr wurde das Hand- und Spielgerätesortiment laufend ergänzt und teilweise erneuert. Seit kurzem verfügen wir zusätzlich über zehn Spinning-Bikes. Weiter wurde die Indoor-Weitsprunggrube in der Sporthalle 3.3 mangels Benutzung aufgehoben. Der dadurch gewonnene Raum dient künftig als Geräteraum für Indoor-Sportgeräte. Auf ausdrücklichen Wunsch der Leichtathleten schafften wir zehn Klapphürden an, und in allen Hallen wurden Anschlussmöglichkeiten für Musikgeräte und Funkmikrofone neuester Generation (MP3, i-Pod, XLR) installiert. Weiter wurde der Helsana Swiss Running Walking-Trail Mitte August eröffnet, und die Internet-Station beim Haupteingang ermöglicht unseren Gästen – gegen Gebühr – rund um die Uhr den Online-Datenzugriff.



Swisslos- und Sport-Toto-Gelder

Regierungsrat entspricht allen Anträgen

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 20. Dezember 2006 allen Swisslos-/Sport-Toto-Geld-Anträgen des ZKS entsprochen.

Wechsel im Direktorium von Swisslos

Georg Kennel ist nach langjährigem, erfolgreichem Wirken zugunsten der Lotterien und Sportwetten in den Ruhestand getreten. Mit Dr. Roger Fasnacht hat der bisherige Marketingchef seine Nachfolge angetreten. Der ZKS wünscht Georg Kennel alles Gute im neuen Lebensabschnitt und Roger Fasnacht viel Erfolg in seiner neuen Aufgabe.

5 Mio. Franken für den Breitensport

Für das Jahr 2006 meldet Swisslos ein neues Rekordergebnis. Diese Mittel kommen gemeinnützigen Aktivitäten und Projekten in den Bereichen Kultur, Natur, Soziales und Sport zugute. In einer Zeit mit zunehmendem finanziellem Druck sind diese Gelder besonders wichtig. Das gilt auch für den ZKS und seine Sportverbände und -vereine, die vom Gewinnanteil des Kantons Zürich profitieren. Im vergangenen Jahr waren das 5 Mio. Franken.

Diese für den Sport bestimmten Gelder sind gefährdet. Einerseits von den ausländischen Internet-Wettanbietern, die ihre Gewinne ins Ausland abführen. Andererseits von den Casinos, deren Gewinne an die Aktionäre, den Bund (für die AHV) und teilweise die Kantone (allgemeine Staatskasse) gehen und nicht für den Sport verwendet werden.

Leider stehen die Interessen der Casinobranche und jene der Schweizer Lotterien in einem Konkurrenzverhältnis. Dies unterstreicht auch der Entscheid der Eidgenössischen Spielbankenkommission. Sie hat Anfang Januar 2007 verfügt, dass die in der Romandie installierten Geräte für die elektronische Lotterie «Tactilo» Geldspielautomaten sind und diese gleichzeitig untersagt. Diese sind nur in Casinos zugelassen.

Mit diesem Entscheid verhindert die Spielbankenkommission den Einsatz moderner Technologien für Swisslos, war doch geplant, solche Geräte auch in der Deutschschweiz einzuführen.

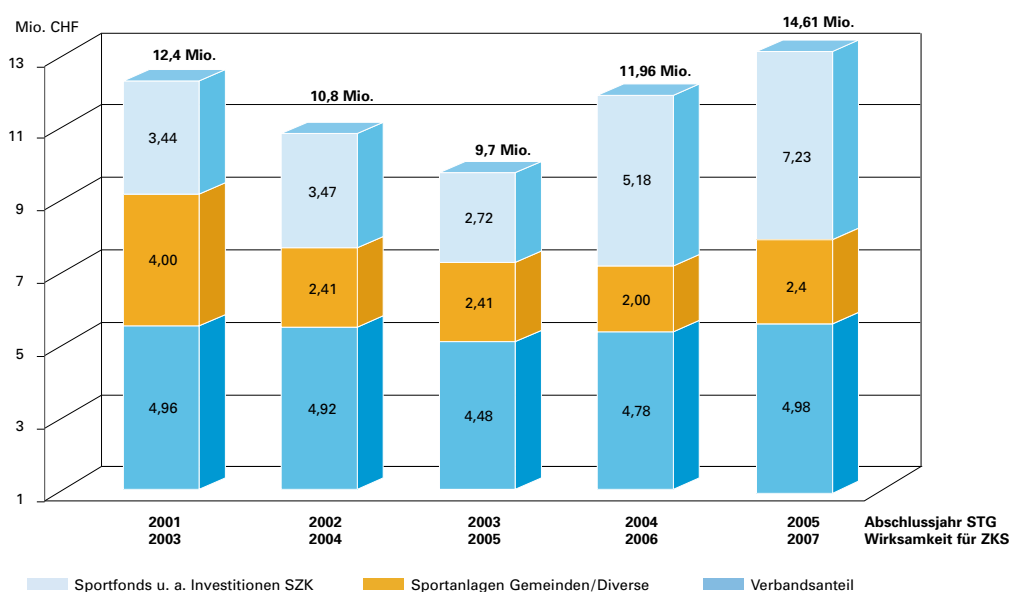
Die Kantone prüfen nun, wie sie gegen den Entscheid der Spielbankenkommission vorgehen können. Es ist für die Entwicklung der Swisslos-Gewinne entscheidend, dass die Sportkreise die Kantone bei diesen Bemühungen unterstützen. Bereits vergangenes Jahr hat der ZKS dazu beigetragen, dass im Kantonsrat eine Einzelinitiative abgelehnt wurde, die ein Verbot zur Nutzung moderner Technik in Form von Geräten mit einer berührungssensitiven Oberfläche verlangt hätte.

In diesen Unterstützungsaktivitäten wird auch Swiss Olympic als nationaler Dachverband gefordert sein. Nur wenn alle am gleichen Strick ziehen, können wir den Einfluss für die Gestaltung der politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen des Lotteriewesens geltend machen. Auch als Einzelperson können Sie einen Beitrag leisten. Indem Sie Lose kaufen, SWISS Lotto, Euro Millions und Sportwetten spielen, tragen Sie zu hohen Gewinnen zugunsten des Sports bei.

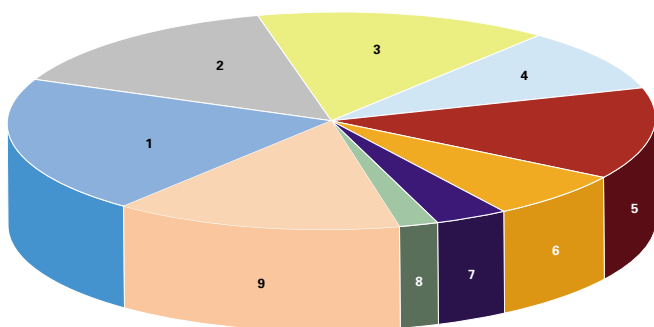
Arnold Müller
Geschäftsführer ZKS



Entwicklung der Swisslos-/Sport-Toto-Gelder für den Kanton Zürich



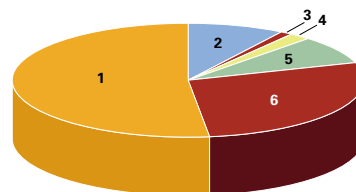
So wird der Verbandsanteil 2006 verteilt



Sport-Toto-Gewinn 2005, Anteil Kt. Zürich: CHF 14,61 Mio.
Verbandsanteil max. 40% CHF 5,846 Mio.

- | | |
|--|---|
| 1 Sportanlagen Verbände/Vereine
CHF 1 200 750 (20,5%) | 6 Projekte kant. Sportförderung
CHF 410 000 (7,0%) |
| 2 Sportmaterial
CHF 869 917 (14,8%) | 7 Grundbeitrag Dachverband ZKS
CHF 210 000 (3,6%) |
| 3 Ausbildung
CHF 850 000 (14,5%) | 8 Projekt Kommunikation
CHF 110 000 (1,9%) |
| 4 Grundbeiträge Mitgliederverbände
CHF 560 000 (9,5%) | 9 Saldo zugunsten des Sportfonds
CHF 852 398 (14,5%) |
| 5 Sportzentrum/Hotel Top of Sports,
Kerzenberg
CHF 783 773 (13,4%) | |

Verteilung eines gespielten Frankens



- | |
|---|
| 1 Gewinne an Spieler 0,52 |
| 2 Provisionen (Detailhandel) 0,09 |
| 3 Material (Lose und Spielscheine) 0,01 |
| 4 Staatsgebühren 0,02 |
| 5 Betriebsaufwand total 0,08 |
| 6 Reingewinn zugunsten Kultur, Soziales
und Sport 0,28 |



Fachbereich Sportanlagen

Sportpolitisches Konzept ist in Kraft

Am 5. April 2006 ist das «Sportpolitische Konzept des Kantons Zürich» vom Regierungsrat in Kraft gesetzt worden.

Siehe www.zks-zuerich.ch, Download, «gut zu wissen».

Bewährte Richtlinien wurden ergänzt

Vergangenes Jahr hat der Fachbereich Sportanlagen gesamthaft 85 Gesuche für Beiträge an Sportanlagen beurteilt. Die Anträge wurden von Sportvereinen und -verbänden sowie von Gemeinden und Organisationen gestellt. Insgesamt beantragten die Gesuchsteller rund 3,6 Mio. Franken.

Auf Grund der immer grösseren Anzahl von Gesuchen für Sanierungen und Umbauten von Sportanlagen wurden die Richtlinien dahingehend ergänzt, dass diese Swisslos-/Sport-Toto-Beiträge nicht höher ausfallen dürfen als für Neubauten. Diese Art von Anträgen wird nur noch unterstützt, wenn die Arbeiten energetische Verbesserungen aufweisen oder wertvermehrenden Charakter haben. Unterhaltskosten werden nicht unterstützt.

Vorangetrieben wird die Entwicklung des Projekts «Kantonales Sportanlagen-Konzept» (Kasak) von einer Arbeitsgruppe unter der Führung der Fachstelle Sport des Kantons Zürich. Der ZKS hat Einsitz in der Arbeitsgruppe. Ziel ist es, Sportanlagen von Sportvereinen oder Gemeinden, die von überregionaler Bedeutung sind, mit höheren Beiträgen zu unterstützen. Als Basis zur Beurteilung dient das «Sportpolitische Konzept des Kantons Zürich».

Erfreulicherweise hat sich die finanzielle Situation gegenüber dem Vorjahr verbessert. Weil elf Eingaben seitens der Verbände und Vereine weniger gestellt wurden, konnten gemäss Richtlinien die maximalen Beiträge an die 38 Sportanlagen ausgerichtet werden. Dagegen mussten fünf Begehren abgelehnt werden, weil die finanzielle Sicherstellung ungenügend war oder die Anlagen nicht dem Vereinssport dienen. Der Verbandsanteil des ZKS wurde nicht ausgeschöpft. Diese Mittel stehen dem Kanton Zürich für Kasak-Anlagen zur Verfügung.

Der ZKS hat 47 Gesuche von Gemeinden oder anderen Organisationen für Beiträge an Sportanlagen geprüft. Die Bedürfnisse lagen jedoch wesentlich höher als im Vorjahr, weshalb eine Kürzung der maximalen Ansätze unumgänglich war. Die Ausrichtung der Beiträge erfolgte an Sportanlagen, die den Sportvereinen und -verbänden zur Nutzung freigegeben sind. Drei Gesuche mussten mangels dieser Nutzung abgelehnt werden.

Heinz Neuweiler
Fachbereich Sportanlagen



Fachbereich Sportmaterial

Sinnvolle Vorprüfung weiter vereinfachen

Im Fachbereich Sportmaterial gab es im vergangenen Jahr einen Wechsel zu verzeichnen. Die Stabübergabe vom bisherigen Fachbereichsleiter Jörg Ulli zu Dario Pasquariello verlief jedoch ohne Probleme und wurde erfolgreich abgeschlossen.

Es haben 41 Verbände und deren Vereine rund 350 Gesuche eingereicht. Die Kosten der angeschafften Sportmaterialien beliefen sich auf 2,68 Mio. Franken. Diese wurden ohne grosse Abstriche als beitragswürdig genehmigt. An diese Kosten erhalten die Gesuchsteller einen Beitrag von rund 870 000 Franken. Dies entspricht einem Unterstützungsgrad von mehr als 32 Prozent. Kürzungen mussten keine vorgenommen werden.

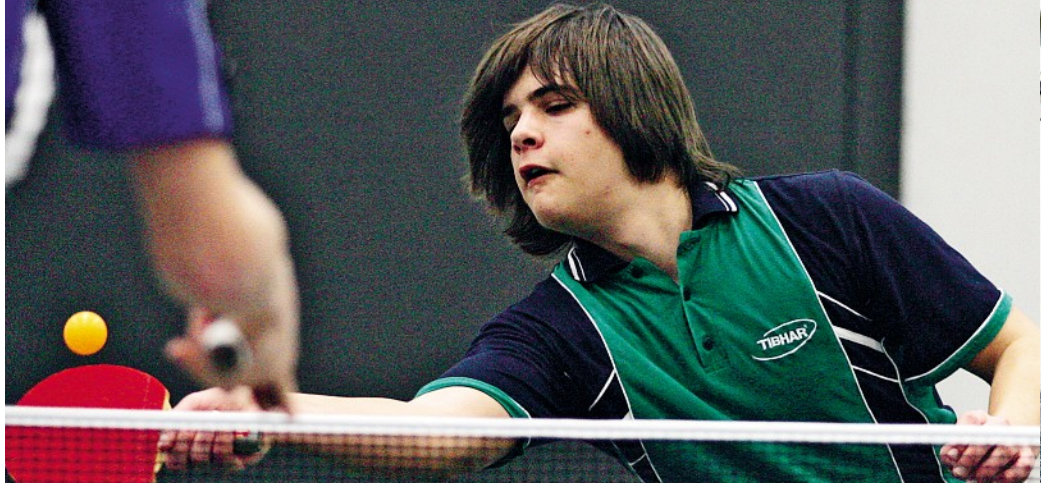
Auch dieses Jahr haben sich diejenigen Verbände, die ausserordentlich hohe Anschaffungskosten vorzuweisen haben, eine Höchstlimite für die Beiträge auferlegt. Sie leisten damit einen wesentlichen und solidarischen Anteil daran, dass alle Sportarten in den Genuss von Beiträgen kommen können.

Die Vorprüfung der Gesuche durch einen engen Kreis von Fachbereichsmitgliedern hat sich bewährt. Während der drei Vorprüfungstermine ist festzustellen, dass rund 80 Prozent der Gesuche eine mangelhafte Qualität aufweisen. Hauptsächlich müssen ungenügende oder fehlende Zahlungsnachweise nachgefordert werden. Diese Nachweise sind wichtige Elemente, um die Zweckgebundenheit der beantragten Ausgaben zu prüfen.

Die seriöse Hauptprüfung der eingereichten Gesuche beansprucht gute Kenntnisse der 53 Sportarten und einen beträchtlichen Zeitaufwand. Diese Arbeit wird vorwiegend von Vertretern der Mitgliederverbände, die in den Fachbereich Sportmaterial delegiert sind, im Ehrenamt erledigt. Unterstützt werden diese 19 Fachbereichsmitglieder von der Geschäftsstelle des ZKS.

Eine Arbeitsgruppe des Fachbereichs hat sich zum Ziel gesetzt, die Prüfung und damit auch die Eingaben für die Verbände zu vereinfachen. Lösungen dazu werden im Laufe der nächsten Gesuchsperiode erarbeitet und im September 2007 der Sport-Toto-Kommission vorgelegt.

Dario Pasquariello
Fachbereich Sportmaterial



Fachbereich Ausbildung

Beiträge 2007

Zugunsten des Fachbereichs Ausbildung wurde der Beitrag auf 720 000 Franken (Vorjahr 620 000 Franken) erhöht. 45 unserer 53 Mitgliederverbände haben Anträge für Beiträge an Ausbildungstätigkeiten gestellt. Diese weisen ein Total der Kurskosten von 3,33 Mio. Franken aus. Mit den 720 000 Franken ist ein Unterstützungsgrad von 21,6 Prozent (Vorjahr 17,9 Prozent) gegeben. Erfreulich ist, dass die Mitgliederverbände der Ausbildung eine immer grössere Beachtung schenken.

Neues Beitragssystem ab 2007

Mit der Umstellung des Beitragssystems, vom Kosten- zum Leistungsprimat, hat sich der Fachbereich Ausbildung im Jahr 2006 einer grossen Herausforderung gestellt. Aufgrund der Komplexität der Antragsstellung und Beitragsberechnung des bisherigen Systems hat sich diesbezüglich Handlungsbedarf angezeigt. Deshalb haben wir ein System entwickelt, das die sportlichen Leistungen wertet und dem Wunsch nach Vereinfachung Rechnung trägt.

Mit dem neuen Beitragssystem treten zwei Veränderungen in Kraft. Während früher die Beiträge an die Kurskosten geleistet wurden, werden neu die effektiv erbrachten Ausbildungseinheiten (Anzahl Teilnehmende multipliziert mit Anzahl Lektionen) mit Beiträgen unterstützt. Neu ist zudem, dass die Fachbereichsmitglieder die Verbände bereits vor ihrer Gesuchseingabe kontaktieren. Dies führt einerseits zu einer höheren Qualität der Gesuchseingaben. Andererseits erhalten die Verbände dadurch ein Coaching und der Kontakt zu den Verbänden ist sichergestellt. Mit dem neuen System werden durch Dach- und Pauschalbeiträge auch Über- bzw. Untervorteilungen minimiert.

Im Weiteren folgt eine Fokussierung auf drei Kurskategorien: Aus- und Weiterbildung Leiter/Trainer/Schiedsrichter/Kampfrichter, Jugendkurse (Breiten- und Nachwuchssport) sowie Verbandskurse (Breiten- und Seniorensport). Die Antragsformulare wurden angepasst und sind, wie auch die neuen Richtlinien, auf der Website des ZKS erhältlich. In der kommenden Beitragsperiode wird das neue System erstmals angewendet. Dieses neue Modell wurde in einer sehr konstruktiven Atmosphäre von den ehrenamtlich tätigen Fachbereichsmitgliedern erarbeitet.

Die Gesuchsprüfungen und Kursbesuche dieser Periode verliefen im üblichen Rahmen. Die Beiträge an die Mitgliederverbände wurden bereits in dieser Periode so korrigiert, dass eine schrittweise Annäherung an das neue Beitragssystem gewährleistet ist. Diese Korrekturen setzten das Einverständnis aller Mitgliederverbände voraus. Ein toller Beweis an das Vertrauen in die Sportdemokratie des ZKS.

Urs Hutter
Fachbereich Ausbildung



Ressort ZKS-Ausbildung

Kurse werden von den Teilnehmenden sehr geschätzt

Die Weiterbildung soll eine Herausforderung und eine Chance sein, vor allem aber ein Engagement, das sich lohnt. Auch im zweiten Ausbildungsjahr stiess die ZKS-Ausbildung auf grossen Anklang.

Die Lehrgänge «Associated Manager of Sports» und «Vereinsmanagement-Ausbildung Swiss Olympic» sorgten mit 120 angemeldeten Personen und 37 Interessenten für besonders grosse Resonanz. Die Teilnehmenden bewerten in ihren Rückmeldungen die Kurse weiterhin als «gut» bis «sehr gut». Vor allem wird geschätzt, dass die Referenten einen Bezug zum Sport haben und zum Teil selbst in einem Sportverein als Funktionär tätig sind. Vergangenes Jahr konnten die ersten drei von insgesamt sechs Modulen der «Vereinsmanagement-Ausbildung Swiss Olympic» durchgeführt werden. 2007 werden nun die restlichen drei angeboten, womit die ersten Teilnehmenden diese Ausbildung abschliessen können.

Doch damit nicht genug. Mit dem Abschluss «Associated Manager of Sports» ist es nun möglich, das Nachdiplomstudium «Executive in Leadership and Management HF-NDS»

der KV Zürich Business School zu besuchen. Dies öffnet den erfolgreichen Absolventen ein Anschlussprogramm im administrativen Bereich.

Neben dem bestehenden Ausbildungsprogramm konnten 2006 zudem Fahr-sicherheitskurse in Zusammenarbeit mit dem Driving Center Veltheim angeboten werden. Diese Kurse sind speziell für Personen ausgelegt, die oft mit Sportlerinnen und Sportlern im Kleinbus unterwegs sind. Hinzu kamen Inforeveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Sportverband Zürich.

Die diversen Ausbildungsmöglichkeiten des ZKS fanden auch Anklang in den Medien. So strahlte die Fernsehsendung «TV Futura» auf diversen Regional-Fernsehsationen einen Beitrag über die ZKS-Ausbildung aus. Das Programm 2007 überzeugt wieder mit einem grossen Angebot, so zum Beispiel mit der Möglichkeit einer «massgeschneiderten» Ausbildung für Verbände oder Vereine.

Zu guter Letzt gilt es einen Wechsel im Ressort ZKS-Ausbildung zu vermelden: Für den als ZKS-Präsident gewählten Reinhard Wagner rückt Roger Rechsteiner als Kommissionsmitglied nach.

Vreny Schamaun
Ressort ZKS-Ausbildung

Gewinner des ZKS-Bonus 2006

Im zweiten Ausbildungsjahr konnten fünf Verbände mit einem Bonus ausgezeichnet werden, da sie im Verhältnis zu ihren Mitgliederzahlen am meisten Teilnehmende an Kursen der ZKS-Ausbildung zu verzeichnen hatten. Wir gratulieren dem Satus-, dem Basketball-, dem Radfahrer-, dem Armbrustschützen- und dem Triathlonverband.

KV ZÜRICH
BUSINESS SCHOOL

swiss olympic

Partner
Vereinsmanagement-
Ausbildung (VMA)



Bilanz 2006

	Aktiven CHF	Passiven CHF
Kasse	973.60	
Bankkonto	58 845.45	
Debitoren	1 985.00	
Verrechnungssteuer	10 578.25	
Mieterkaution inkl. aufgelaufener Zinsen	8 672.10	
Kontokorrent Sportwochen	174.00	
Kontokorrent Swisslos-/Sport-Toto-Beiträge	529 900.30	
Kontokorrent ZKS Treuhand	5 588.45	
Transitorische Aktiven	24 246.65	
Kreditoren		91 828.60
Kontokorrent Sportzentrum		255 977.65
Transitorische Passiven		6 133.40
Betriebskapital Verband ZKS		286 647.55
Gewinn 2006		376.60
Total	640 963.80	640 963.80



Erfolgsrechnung 2006

	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge der Verbände	38 900.00	40 000.00	38 800.00
Zinsen	30 261.40	14 000.00	16 100.50
Sponsoring/Gönner/Dienstleistungen	112 171.50	55 000.00	54 589.00
Leistungsvereinbarung DS	520 000.00	520 000.00	520 000.00
Grundbeitrag ZKS	195 000.00	195 000.00	150 000.00
PR-Tätigkeiten/Kommunikation	141 800.00	142 000.00	81 800.00
Projektbeiträge	30 000.00	30 000.00	20 000.00
Ausbildung/Schulung/Vorstand und Geschäftsstelle	30 000.00	30 000.00	20 000.00
ZKS-Ausbildung	119 845.00	180 000.00	92 947.50
Nachwuchsförderung	52 000.00	60 000.00	22 509.65
Der andere Sportpreis	30 000.00	30 000.00	—
Total Ertrag	1 299 977.90	1 296 000.00	1 016 746.65
KOSTEN			
Direkte Aufwendungen			
PR-Tätigkeiten/Kommunikation	114 936.90	126 000.00	133 775.45
Projekte	112 796.15	60 000.00	—
ZKS-Ausbildung	30 380.65	138 000.00	57 773.05
Nachwuchsförderung	15 000.00	51 000.00	10 650.00
Personalaufwand	630 935.65	611 300.00	550 870.05
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Dittaufträge, Personalschulung			
Übriger Betriebsaufwand	284 927.70	224 000.00	204 977.95
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Bankspesen, Büromiete, Nebenkosten/Reinigung, Unterhalt/Renovationen, Versicherungen, EDV, Büromaschinen, -mobiliar, Abschreibungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Veranstaltungen, Mitgliedschaften/Gebühren			
Ehrenamtliche Tätigkeiten	110 624.25	83 500.00	57 938.10
Vorstand, Sport-Toto-Kommission, Kommission Sport, Kommission Verbindungen Verbände, Kommission ZKS-Ausbildung, Kommission Projekte, Arbeitsgruppen, Konferenzen/Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen			
Total Kosten	1 299 601.30	1 293 800.00	1 015 984.60
Total Ertrag	1 299 977.90	1 296 000.00	1 016 746.65
Total Kosten	-1 299 601.30	-1 293 800.00	-1 015 984.60
Erfolg	376.60	2 200.00	762.05



Bericht der Revisoren



Ein Dankeschön an die ZKB

Die grosszügige Sponsoringunterstützung der Zürcher Kantonalbank (ZKB) erlaubt es dem ZKS, neue Ideen, u. a. im Zusammenhang mit der Anerkennung des Ehrenamts, zu entwickeln und umzusetzen. Für diese partnerschaftliche Zusammenarbeit dankt der ZKS bestens.



Die Rechnung für das Geschäftsjahr 2006 wurde durch die gewählten Rechnungsrevisoren des Zürcher Kantonalverbands für Sport geprüft.

Der Bericht vom 17. Januar 2007 bestätigt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) dem Gesetz und den Statuten entsprechen.

Die Revisoren des ZKS, Mark Angst (dipl. Wirtschaftsprüfer, Handballverband), Heinz Rähmi (Kant. Steuerkommissär, Fussballverband) und Rolf Kneubühl (dipl. Buchhalter/Controller, Schiesssportverband), empfehlen, die Jahresrechnung zu genehmigen.

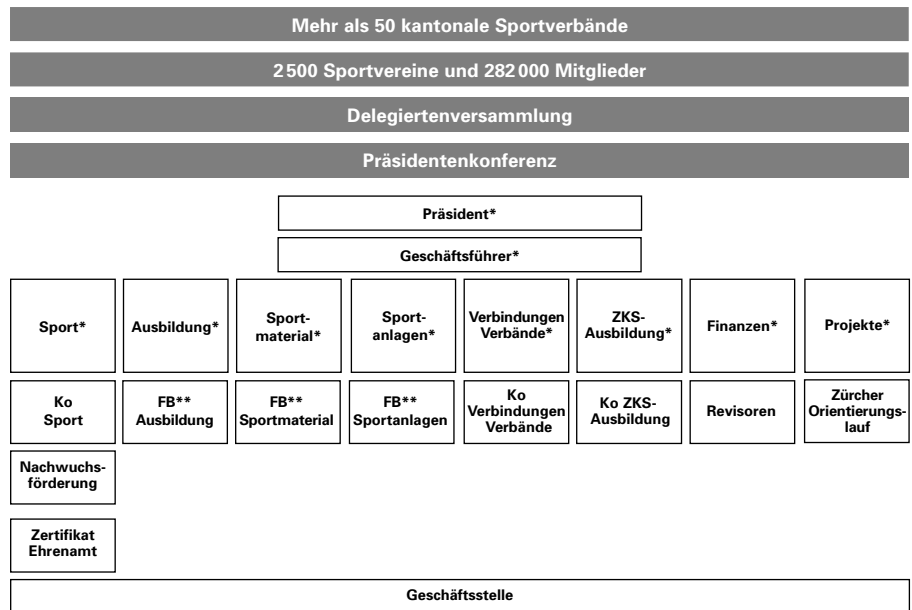
Bruno Bolliger
Ressort Finanzen



Budget 2007

	Budget 2007	Budget 2006
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge der Verbände	40 000.00	40 000.00
Zinsen	20 000.00	14 000.00
Sponsoring/Gönner/Dienstleistungen	55 000.00	55 000.00
Leistungsvereinbarung DS	520 000.00	520 000.00
Grundbeitrag ZKS	210 000.00	195 000.00
PR-Tätigkeiten/Kommunikation	142 000.00	142 000.00
Projektbeiträge	150 000.00	60 000.00
Ausbildung, Schulung, Vorstand und Geschäftsstelle	30 000.00	30 000.00
ZKS-Ausbildung	135 000.00	180 000.00
Nachwuchsförderung	90 000.00	60 000.00
Total Ertrag	1 392 000.00	1 296 000.00
KOSTEN		
Direkte Aufwendungen		
Projekte	132 300.00	60 000.00
ZKS-Ausbildung	36 000.00	138 000.00
Nachwuchsförderung	60 000.00	51 000.00
Personalaufwand	706 660.00	611 300.00
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung		
Übriger Betriebsaufwand	346 228.00	350 000.00
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Bankspesen Büromieten, Nebenkosten/Reinigung, Unterhalt/Renovationen, Versicherungen, EDV, Büromaschinen, -mobiliar, Abschreibungen, PR-Aufwendungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Veranstaltungen, Mitgliedschaften/Gebühren		
Ehrenamtliche Tätigkeiten	106 917.00	83 500.00
Vorstand, Sport-Toto-Kommission, Kommission Sport, Kommission Verbindungen Verbände, Kommission ZKS-Ausbildung, Kommission Projekte, Arbeitsgruppen, Konferenzen/Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen		
Total Kosten	1 388 105.00	1 293 800.00
Total Ertrag	1 392 000.00	1 296 000.00
Total Kosten	-1 388 105.00	-1 293 800.00
Erfolg	3 895.00	2 200.00

Wie der ZKS organisiert ist



* Vorstand

** Sport-Toto-Kommission

Der Vorstand

Reinhard Wagner	Präsident
Kaspar Egger	Vizepräsident, Ressort Sport
Arnold Müller	Geschäftsführer
Bruno Bolliger	Ressort Finanzen
Urs Hutter	Fachbereich Ausbildung
Heinz Neuweiler	Fachbereich Sportanlagen
Dario Pasquariello	Fachbereich Sportmaterial
Vreny Schamaun	Ressort ZKS-Ausbildung
Hans-Ulrich Tarnutzer	Ressort Projekte
Werner Zaugg	Ressort Verbindungen Verbände

Der ZKS im Dienste der Mitgliederverbände

53 Sportverbände repräsentieren 2 500 Vereine und 282 000 Vereinsmitglieder im Kanton Zürich

Aero-Club · Akademischer Sportverband · Arbeiter-Touring-Bund · Armbrustschützen · Badmintonverband · Baseballverband · Basketballverband · Behindertensport · Bocciaverband · Bogenschützenverband · Bowling Sektion Zürich · Boxverband · Curling-Verband · Eishockeyverband · Eislaufverband · Fechtverband · Footballverband · Fussballverband · Handballverband · Hornusserverband · Judoverband · Kadettenverband · KAPO Zürich Sportverband · Karateverband · Keglerverband · Landhockeyvereinigung · Lebensrettungsgesellschaft · Leichtathletikverband · Minigolf-Sportverband · Nationalturnerverband · Naturfreunde · Orientierungslaufverband · Pfadi Zürich · Pferdesportverband · Pro Senectute Kanton Zürich · Radfahrerverband · Satus · Schachverband · Schiesssportverband · Schwimmverband · Seglerverband · Skiverband · Sport Union Zürich · SVKT Frauensportverband · Tanzsportverband · Tennisverband · Tischtennisverband · Triathlonverband · Turnverband ZTV · Unihockeyverband · Unteroffiziersverband · Volleyballverband · Wasserfahrerverband

Der ZKS dankt ...

Präsident Reinhard Wagner dankt im Speziellen ...

... Geschäftsführer Arnold Müller, seiner Stellvertreterin Yolanda Gottardi und allen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihren grossen Einsatz und ihre Initiative.

... Walter Hofmann und seinen Teams des Sport- und Seminarzentrums Kerenzerberg (SZK) und Hotels Top of Sports (TOS) für ihre Superleistung und ihre sportliche Gastfreundschaft.

... der Zürcher Regierung für ihren Auftrag, die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen.

... allen Partnern des ZKS, die sich für den Breiten- und Jugendsport im Kanton Zürich tatkräftig einsetzen.

... dem Power-Team, den Mitarbeitenden und den Vertretern der Sicherheitsdirektion ...

Altorfer Kurt, Angst Mark, Bachmann Kurt, Balmer Markus, Bartholet Urs, Benz Nelly, Berchtold Peter, Bertschinger Bianca, Beutler-Thoma Ruth, Bläuer Paul, Blumer Michelle, Boller Hanggi, Bolliger Bruno, Boos Mathias, Bosshard Arthur, Boucherin Barbara, Bücken Marco, Burgat Alain, Chin Leo, Colpi Max, Conrad Judith, Da Silva Pereira Fernando Manuel, Dähler Cristina, Denzler Otto, Dieth Daniel, Dübendorfer Denise, Dubravac Gabrielle, Dubravac Ilija, Dürst Annamarie, Dürst Heidi, Egg Bernhard, Egger Kaspar, Eiholzer Rolf, Esposito Gian-Vito, Ess Walter, Ewert Beatrice, Fischer Christian, Flühmann Werner, Forster Anya, Fröhlich Thomas, Fuhrer Rita, Gautschi Roger, Geissbühler Michael, Gentsch Heinrich, Giger Dominik, Giger-Maino Denise, Gisler Konrad, Gossauer Alex, Gottardi Yolanda, Grade Pereira Antunes Carla Isabel, Graf Jonathan, Grämiger Paula, Grätzer Karl, Grob Stefan, Hägi Robert, Heiniger Beat, Herzog Diego, Hofmann Hans, Hofmann Walter, Höltschi Peter, Homberger Ernst, Horat Thomas, Hosang Christian, Hosang Heidi, Huber Alexander, Huber Kurt, Hugi Erwin, Hürlimann René, Huser Ursula, Hutter Urs, Imfeld Oliver, Isliker Alice, Jeker Ruedi, Jordi Werner, Kalcher Max, Kamm Christian, Kamm Werner, Kamm-Menzi Lydia, Kandlbinder Brigitte, Kasper Hans-Rudolf, Keller René, Kilchenmann Fritz, Kneubühl Rolf, Kühne Paul, Kündig Bruno, Kunz Hans Peter, Kunz René, Künzle Paul, Lang-Schmid Franziska, Lehmann Rita, Leuzinger Ruedi, Lindegger Eric, Lüscher Urs, Meier Jost, Meier Max, Meier Peter, Menzi Ruth, Menzi-Graf Luise, Menzi-Mächler Nelly, Menzi-Zieri Berta, Mettler Adi, Meyer-Parthier Jacqueline, Mohr Jakob, Müller Arnold, Müller Fritz, Müller Jacques, Müller Werner, Mundt Walter, Neuweiler Heinz, Oberholzer Hansruedi, Oetiker Thomas, Panic Olivera, Pasquariello Dario, Planta René, Planta Urs, Pöllinger Alfred, Rähmi Heinz, Rasaratnam Surenthiran, Rechsteiner Roger, Rey Brigitte, Ringger Felix, Rodrigues Vital Angela Maria, Rohner Vera, Rosser Werner, Rüegg Peter, Schaad Otto, Schamaun Vreny, Schaufelberger Alicia, Schmid André, Schmid Katharina, Schmidig Urs, Schmidt Richard, Schneider Hans Ulrich, Schnider Peter, Schorro Nelli, Schriever Erich, Schuler Erwin, Seeburger Peter, Seiler Monika, Sigrist Paul, Simmen Max, Spälti René, Springer Traudl, Straub Kurt, Strebel Marco, Süess Hermann, Süssli Bernadette, Suter Erich, Suter Werner, Sutter Sonya, Tarnutzer Hans-Ulrich, Theuer Martin, Treiber Karl, Treichler Fritz, Trotsmüller Ingrid, Tschäppeler Hanspeter, Ulli Jörg, Ulli Michael, Vils Seraina, Völki Cornelia, Von Gunten Fredy, Vonderschmitt Fredi, Vukadinovic Sladjana, Wagner Reinhard, Weber Walter, Wegmann Urs, Wenger Urs, Werder Jürg, Werder Roland, Wigert Franz, Wuhrmann Rolf, Wyss Marcel, Zaugg Sylvia, Zaugg Werner, Zbinden Urs, Ziehbrunner Walter, Zurkinder Thomas, Zweifel Reinhard

... für den Einsatz und das Engagement.

Impressum

Herausgeber:

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport

Gartenstrasse 10

CH-8600 Dübendorf

Telefon +41 (0)44 802 33 77

info@zks-zuerich.ch

www.zks-zuerich.ch

Projektleitung:

Yolanda Gottardi, ZKS

Konzept, Redaktion und Gestaltung:

Viva. AG für Kommunikation

Dufourstrasse 185a

CH-8034 Zürich

Telefon +41 (0)43 499 19 99

www.viva.ch

Druck:

Zürichsee Druckereien AG

Seestrasse 86

CH-8712 Stäfa

Fotos:

Titelseite: BASPO

Innenseiten: ZKAV, SZK, ZKS

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport
Gartenstrasse 10, CH-8600 Dübendorf
Telefon +41 (0)44 802 33 77
info@zks-zuerich.ch, www.zks-zuerich.ch

ZKS-Partner:

